

NACHRICHTEN

Steuern werden erhöht

GREPPEN red. Der Steuerfuss in der Gemeinde steigt im nächsten Jahr von 1,85 auf 1,95 Einheiten. Das haben die 90 Stimmberechtigten der Gemeindeversammlung vom Donnerstag beschlossen. Ausserdem wurde das Budget 2013 mit einem Minus von 594 000 Franken bei einem Ertrag von 4,5 Millionen Franken abgesegnet. In die Rechnungskommission wurde **Guido Heinzer** gewählt, in die Wasserversorgungs- und Siedlungsentwässerungskommission wurden für die Amtsdauer 2013–2016 gewählt: **Anton Haas, Otto Odermatt, Michael Winter, Urs Omlin und Peter Imgrüth**.

Minus trotz Steuererhöhung

HOHENRAIN red. Der Steuerfuss wird für das kommende Jahr auf 2,25 Einheiten festgesetzt (bisher 2,05). Dies beschlossen die 100 anwesenden Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom Freitag. Trotz dieser Erhöhung wird im genehmigten Voranschlag 2013 ein Aufwandüberschuss von rund 16 000 Franken vorgesehen (Aufwand: 14,7 Millionen Franken). Weiter stimmte die Versammlung dem revidierten Siedlungsentwässerungsreglement zu.

Regina Suter neu Suchtbeauftragte



LUZERN red. **Regina Suter-Eichenberger** (47, Bild) ist zur neuen Suchtbeauftragten des Kantons gewählt worden. Sie nimmt ihre Arbeit am 1. Februar

2013 in einem Pensum von 80 Prozent auf. Sie ist Doktor der Naturwissenschaften und hat in den vergangenen Jahren verschiedene Tätigkeiten im Gesundheitsbereich ausgeübt. Sie wohnt mit ihrer Familie in Beromünster.

Wechsel im Vorstand

SURSEE red. Die Delegierten des Gemeindeverbands Seeblick in Sursee haben eine neue Präsidentin gewählt. **Patricia Schaller** von Schenkon, ehemalige Kantonsrätin der CVP, tritt am 1. Januar 2013 die Nachfolge von **Christa Löttscher** an, welche dieses Amt über zehn Jahre ausübte. Neu in die Verbandsleitung gewählt wurden **Ruedi Bättig** (Gemeinderat Rickenbach) sowie **Hansruedi Estermann** (Gemeinderat Geuensee).

Erfolgreiche Berufsleute

TRIENGEN red. In Zürich wurde dieses Wochenende der Schweizer Meister der Metallbauer erkoren. **Manuel Weber** aus Triengen erreichte dabei den zweiten Rang. An der Schweizer Meisterschaft der Elektroinstallateure in Genf erreichte **Dominik Wyss** von der Heggli Service AG in Müswangen den fünften Platz.

1000. Baby im Geburtshaus

OBBERKIRCH red. Im Geburtshaus Terra Alta, das seit 2005 besteht, ist am 16. November das 1000. Baby zur Welt gekommen. Das Geburtshaus sei inzwischen das grösste der Schweiz, wie es in einer Mitteilung heisst. Zählten die Hebammen letztes Jahr 152 Geburten, nähern sie sich nun der Zweihundertergrenze an.

Luzerner siegen in vier Klassen



Es war ein erfolgreiches Wochenende für die Luzerner Blechbläser in Montreux. Unten und oben links: Die Brass Band Rickenbach errang den Sieg in der 1. Klasse. Oben rechts: die Brass Band Bürgermusik Luzern beim Einspielen.

Bilder Philippe Dutoit

MONTREUX Noch nie sind so viele Ensembles am Brass-Band-Wettbewerb angetreten. Die Luzerner haben überzeugt. In der Höchstklasse wurden sie denkbar knapp geschlagen.

ROGER RÜEGGER
roger.ruegger@luzernerzeitung.ch

Mit bemerkenswertem Kampfgeist treten jeweils im November die besten Brass Bands der Schweiz in Montreux an und küren den Schweizer Meister. In fünf Kategorien haben dieses Jahr 64 Ensembles im Auditorium Stravinski und in der Miles Davis Hall ihre Stücke vorgetragen. Das ist Rekord.

Wie immer in den vergangenen Jahren war der Luzerner Kantonal Blasmusikverband am stärksten vertreten. Mehr als 400 Musiker in 14 Formationen waren am Wochenende am Start. Beindruckt haben sie aber nicht durch zahlenmässiges Erscheinen, sondern mit

«Das Ziel dieses Jahr war der Sieg. Wir wollten den Pott.»

CORSIN TUOR, DIRIGENT DER BRASS BAND RICKENBACH

Qualität. Luzerner Bands gewannen am Samstag in vier Kategorien, und die Brass Band Bürgermusik Luzern wurde gestern in der Höchstklasse mit 189,33 Punkten von der Brass Band Fribourg (190 Punkte) nur sehr knapp geschlagen. «Schade, für das Aufgabenstück gab uns die Jury die meisten Punkte, und beim Selbstwahlstück wurden wir Zweite. Trotzdem reichte es nicht zum Sieg», sagt Bandmanager Martin Zihlmann enttäuscht. Der BB Fribourg gönne man den Sieg aber von Herzen, betont er.

«Es sind keine Zufallssieger»

Unter dem Strich war es ein grosses Wochenende für die Luzerner Brass-Familie. «So etwas hat wohl noch nie ein Verband geschafft. Das ist ein historisches Ereignis und für unseren Verband ein super Leistungsausweis», sagt

Corsin Tuor. Dass die Luzerner so überzeugten, ist für Tuor keine Überraschung. «Diese Bands spielen immer um die vordersten Plätze. Es sind keine Zufallssieger. Jede Band muss hart und viel arbeiten.» Darum hege er in der 1. Klasse mit der BB Rickenbach immer den Anspruch, auf dem Podest zu stehen. «Das Ziel dieses Jahr war der Sieg. Wir wollten den Pott.»

Achterbahn der Gefühle

Mit dieser Einstellung ist auch die Brass Band Abinchova aus Ebikon nach Montreux gereist – und hat prompt den Sieg in der 3. Klasse eingespielt. «Wir sind an einem Wettbewerb. Es muss doch das Ziel sein, zu gewinnen oder zumindest die beiden Podestplätze aus den Vorjahren zu verteidigen. Sonst müsste man gar nicht auftreten», sagte Präsident David Müller (24) am Samstag nach dem Auftritt der Band. Als bei der Rangverkündigung der Name Abinchova als letzter aufgerufen wurde, «erlebten wir eine Achterbahn der Gefühle. Wir haben die Band mit ausschliesslich jungen Leuten vor sieben Jahren gegründet. Dies ist eine grosse Anerkennung für unsere Arbeit», sagt Müller. Nach dem ersten Sieg in Montreux werde auch die 2. Klasse ein Thema.

Spezialpreise für Solos

Sollten sie im nächsten Jahr eine Klasse höher spielen, hätten sie als direkte Konkurrentin die Brass Band Feldmusik Escholzmatt, die heuer bereits den dritten Sieg am Genfersee feiern durfte. Zudem gewann ihr Solist Hansjörg Bucher den Spezialpreis für das beste Eufonium. Jürg Bieri, Präsident der Musikkommission, ist natürlich hoch erfreut. «Der Sieg ist für uns eher überraschend. Unser Dirigent Jon Kowszun hat zwar hervorragende Arbeit geleistet, aber man durfte deswegen nicht unbedingt mit einem Sieg rechnen.» Dass der Eufonist einen Preis holt, hat Bieri schon eher erwartet. «Wir wussten, dass er gute Chancen hat.»

Eine ähnliche Situation erlebten die Musiker der Brass Band Neuenkirch B. Die Band feierte den Sieg in der 4. Klasse und zudem den Spezialpreis für das beste Solo-Cornet-Register. «Diese Platzierung ist sehr hoch zu werten», sagt Othmar Peter, Musikkommis-sionspräsident. Nach zwei zweiten Rängen sei dieser Sieg die richtige Motivations-spritze für den Nachwuchs, dereinst in die A-Band in der 1. Klasse aufzusteigen.



Ariane Brun (45), seit 2012 Präsidentin des Schweizerischen Brass-Band-Verbands

«Das Brass-Virus ist ansteckend»

Ariane Brun, als Luzernerin und neue Präsidentin können Sie den Erfolg der Luzerner Bands eigentlich als Begrüssungsgeschenk ansehen.

Wie gross ist Ihre Freude darüber?

Brun: Als Präsidentin des Schweizerischen Brass-Band-Verbands freue ich mich in erster Linie, dass so viele Musiker aus allen Regionen teilnehmen. Aber natürlich teile ich die Freude über die guten Resultate der Luzerner.

Haben Sie diese Überlegenheit erwartet?

Brun: Die Überlegenheit ist relativ. Die Luzerner belegten zwar die ersten Plätze, aber es sind auch viele Bands aus dem Kanton auf hinteren Plätzen klassiert, die wohl ein besseres Resultat erwartet hätten. Es gab einige enttäuschte Gesichter.

Noch nie sind so viele Bands angetreten. Auffällig ist, dass neben

den Luzernern auch die Walliser mit vielen Bands vertreten waren. Warum gerade diese beiden Regionen?

Brun: Wenn sich das Brass-Virus in einer Region festsetzt, breitet es sich aus. Das wird oft über Generationen weitergegeben. Wenn in einer Region nie eine Brass Band existierte, wird sich kaum etwas entwickeln. Das Virus ist ansteckend – erfreulicherweise auch bei jungen Leuten.

Das sieht man am Teilnehmerfeld mit 64 Bands. Wo ist die obere Grenze?

Brun: Mit dem derzeitigen Konzept haben wir die obere Grenze erreicht. Wir arbeiten nun an Lösungen, damit auch künftig alle Bands teilnehmen können, die sich anmelden. Wir mussten noch nie einem Ensemble absagen.

NACHGEFRAGT

Eine Frage zum musikalischen Niveau: Die Aufgabenstücke sollen immer anspruchsvoller werden.

Wird dadurch nicht auch der Konkurrenzkampf härter und bissiger?

Brun: Das Niveau ist in allen Klassen sehr hoch und der Kampfgeist extrem gross, aber im selben Mass auch die Freundschaft untereinander. Die Brassler gönnen auch den Konkurrenten den Erfolg.

So klassierten sich die Luzerner

Höchstklasse, Aufgabestück «Rush Hour», Etienne Crausaz: 1. Brass Band Fribourg (Dirigent Frédéric Théodoloz), Aufgabestück 94/Selbstwahlstück 96/total 190 Punkte. 2. Brass Band Bürgermusik Luzern (Michael Bach) 95,33/94/189,33. 10. Musikgesellschaft Risch-Rotkreuz (Rino Chiappori) 86,66/85/171,66

1. Klasse, Aufgabestück «Salome», Gareth Wood: 1. Brass Band Rickenbach (Corsin Tuor) 94. 9. Brass Band MG Reiden (Reto Näf) 86. 11. Brass Band Kirchenmusik Flüeli (Hervé Grélat) 85. 15. Brass Band Harmonie Neuenkirch (Christoph Bangarter) 83. 17. Brass Band Schötz (Peter Stadelmann) und Brass Band Seetal (Pirmin Hodel) je 82.

2. Klasse, Aufgabestück «Cross Patonce», Goff Richards: 1. Brass Band Feldmusik Escholzmatt (Jonathan Kowszun) 94. 6. BML Talents (Patrick Ottiger) 89,33. 7. Brass Band Harmonie Rickenbach (Lukas Scherrer) 87,66.

3. Klasse, Aufgabestück «Clouds», Bertrand Moren: 1. Brass Band Abinchova (Gian Walker) 98. 5. Jugend Brass Band Michelsamt (Corsin Tuor) 94,66. 9. Musikgesellschaft Risch-Rotkreuz (Matthias Kieffer) 90.

4. Klasse, Aufgabestück «Fanfare Diversions», John Golland: 1. Brass Band Harmonie Neuenkirch B (Christoph Bangarter) 90,33. 2. Entlebucher Jugend Brass Band (Mario Schubiger) 88,67.